J. G. BISCHOFF

ZUR KONFIRMATION 1960

Liebe Konfirmandinnen und liebe Konfirmanden!

Mit dem Tag Eurer Konfirmation endigt für Euch ein gewisser Lebensabschnitt, und ein neuer Abschnitt Eures Erdendaseins beginnt. Was Ihr in dem vergangenen Abschnitt erlebt habt, das wißt Ihr, was aber in der neuen Zeitspanne durchlebt werden muß, ist allen verborgen. Wenn man aber durch unbekannte Gegenden wandern muß, ist man bemüht, soweit eine Möglichkeit besteht, sich gewisse Kenntnisse zu beschaffen, wie man am besten durch das noch unbekannte Neuland hindurchkommt.

Hierbei soll nicht erörtert werden, welchen Beruf Ihr erwählt, um das tägliche Brot zu verdienen, sondern wie wir als Kinder Gottes am sichersten das vor uns liegende Neuland für unseren Geist und unsere Seele durchwandern, um bewahrt zu bleiben.

Schon unter dem Volke Gottes des Alten Bundes gab es Ernstdenkende, die sich mit diesem Problem beschäftigten, wie aus nachfolgenden Fragen und deren Beantwortung deutlich hervorgeht. Der Psalmdichter stellt in Psalm 15, 1 die Fragen: „Herr, wer wird wohnen in deiner Hütte? Wer wird bleiben auf deinem heiligen Berge?“ und gab nach den Versen 2—5 wie folgt die erforderlichen Antworten darauf:

„Wer ohne Tadel einhergeht und recht tut und redet die Wahrheit von Herzen;
wer mit seiner Zunge nicht verleumdet und seinem Nächsten kein Arges tut und seinen Nächsten nicht schmäht;
wer die Gottlosen für nichts achtet, sondern ehrt die Gottesfürchtigen;
wer sich selbst zum Schaden schwört und hält es;
wer sein Geld nicht auf Wucher gibt und nimmt nicht Geschenke wider den Unschuldigen;
wer das tut, der wird wohl bleiben.“

Alle Antworten enden mit den wenigen aber vielsagenden Worten: Wer das tut, der wird wohl bleiben.

In Psalm 119, 9 wird die Frage gestellt: „Wie wird ein Jüngling seinen Weg unsträflich gehen?“ Die Antwort auf diese Frage, die auch für eine Jungfrau gilt, lautet: Wenn sie sich halten nach deinen Worten. Das sind zwei markante Hinweise aus dem Alten Bunde, aus denen hervorgeht, wie nötig es ist, ein gottwohlgefälliges Leben zu führen, damit der mit einem solchen Verhalten verbundene Segen Gottes hingenommen werden kann, wie dies auch deutlich aus Jesaja 1, 16—20 hervorgeht.

Den Kindern Gottes im Neuen Bunde ist ein zügelloses Leben ebensowenig gestattet, wie dies dem alten Bundesvolk auch nicht erlaubt war; denn der liebe Gott erlaubt niemandem, Unrecht zu tun, und heißt niemand zu sündigen. Die Forderung an die Kinder Gottes des Neuen Bundes lautet zunächst: „Glaubet an Gott und glaubet an mich!“ (Johannes 14, 1). Dem reichen Jüngling, der zu Jesu kam und die Frage stellte: „Guter Meister, was soll ich Gutes tun, daß ich das ewige Leben möge haben?“ sagte der Herr: „Was heißest du mich gut? Niemand ist gut denn der einige Gott. Willst du aber zum Leben eingehen, so halte die Gebote.“ Da sprach der Jüngling zu ihm: „Das habe ich alles gehalten von meiner Jugend auf; was fehlt mir noch?“ Jesus sprach zu ihm: „Willst du vollkommen sein, so gehe hin, verkaufe, was du hast, und gib's den Armen, so wirst du einen Schatz im Himmel haben; und komm und folge mir nach!“ Da der Jüngling das Wort hörte, ging er betrübt von ihm; denn er hatte viele Güter (Matthäus 19, 16. 17. 20—22).

Daraus geht hervor, daß, wer Jesus nachfolgt, das Größte tut, was ein Mensch tun kann. Daß dies so ist, geht aus den Worten Jesu laut Johannes 8, 12; 14, 21. 23 hervor.

Laut Matthäus 7, 21 sagte Jesus: „Es werden nicht alle, die zu mir sagen: Herr, Herr! in das Himmelreich kommen, sondern die den Willen tun meines Vaters im Himmel.“ Aus dem Angeführten geht hervor, was wir tun sollen, um auf dem Wege des Lebens zu bleiben, der uns sicher zu dem von Gott verheißenen Ziele führt.

Der Apostel Johannes schrieb: „Habt nicht lieb die Welt noch was in der Welt ist. So jemand die Welt liebhat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters. Denn alles, was in der Welt ist: des Fleisches Lust und der Augen Lust und hoffärtiges Leben, ist nicht vom Vater, sondern von

der Welt. Und die Welt vergeht mit ihrer Lust; wer aber den Willen Gottes tut, der bleibt in Ewigkeit" (1. Johannes 2, 15—17).
Es kommt nun auf Euch an, ob Ihr ehrlichen Herzens gewillt seid, dem Teufel zu widerstehen und zu entsagen, wenn er an Euch herantritt, um Euch zur Sünde und Uebertretung zu verführen. Wenn er Euch auch allerlei Versprechungen gibt, glaubt ihm nicht. Er hat damals dem Sohne Gottes alle Reiche dieser Welt versprochen, wenn er niederfalle und ihn (den Teufel) anbete. Jesus hat diese Versuchung überwunden. Folget ihm nach!
Behaltet Eure Eltern lieb, seid ehrlich und aufrichtig in Eurem Berufsleben und folgt mir, liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden, und seht auf die, die also wandeln, wie Ihr uns habt zum Vorbilde. Dann werden wir teilhaben an der Ersten Auferstehung und verwandelt werden, um auf ewig bei dem Herrn zu sein.
Euch für Euer ferneres Leben vom Guten das Beste wünschend, grüßt herzlich

Euer Euch liebender

T. L. Birkhoff

NEUAPOSTOLISCHE KIRCHE

Zum Andenken an den Tag der Konfirmation

Frank Arnold

Herr, wer wird wohnen in deiner Hütte?
Wer wird bleiben auf deinem heiligen Berge?

Wer ohne Tadel einhergeht und recht
tut und redet die Wahrheit von Herzen;

wer mit seiner Zunge nicht verleumdet
und seinem Nächsten kein Arges tut
und seinen Nächsten nicht schmäht;

wer die Gottlosen für nichts achtet,
sondern ehrt die Gottesfürchtigen;
wer sich selbst zum Schaden schwört und hält es;

wer sein Geld nicht auf Wucher gibt
und nimmt nicht Geschenke wider den Unschuldigen;
wer das tut, der wird wohl bleiben.

Psalm 15, 1-5.

MARL IN WESTFALEN DEN 3. APRIL 1960

Neuapostolische Kirche Marl-Brassert

DEIN SEELSORGER

Rudolf Lucas